

# SP INFO 4 & 5

SEPTEMBER 2023

## WAHLEN

### Unsere Kandidat:innen

## ZU GAST

### Jon Pult

## DIE FRAGE

### Wann wird die Langstrasse autofrei?

## PORTRÄT

### Luca Zanier - ein Nachruf

## WAS MACHT EIGENTLICH

### eine Kreisschulpräsidentin?

## AUS DEM QUARTIER

### Checkpoint Zürich

## UNTERWEGS

### an der Schwamendinger Chilbi

#### Liebe Genoss:innen und Sympathisant:innen

Die Blätter fallen, auf dem Trottoir kugeln die Rosskastanien, von den Plakaten strahlen Gesichter um die Wette. Es ist nicht zu übersehen – es ist Wahlherbst.

Auch die SP Kanton Zürich ist schon länger durchgestartet mit 140 tollen Kandidat:innen auf 4 starken Listen. Besonders stolz sind wir jedoch auf unsere Kandis der SP 4 & 5 – ein ganzes Dutzend an der Zahl. Damit ihr sie besser kennen lernt und damit auch besser unterstützen könnt, haben wir ihnen ein paar Fragen zu Privatleben, Politik und ihren Skills gestellt.

Natürlich berichten wir auch über weitere Themen: Wir haben für euch die Schwamendinger Chilbi besucht, uns Gedanken darüber gemacht, wann eigentlich die Langstrasse endlich autofrei wird und wir berichten über den nicht alltäglichen Alltag unserer Schulkreispräsidentin. Eindrücklich schildert sie, wie wichtig der Support der Partei ist. Und dies gilt natürlich auch für die Wahlen. Deshalb: Kommt mit uns telefonieren, kommt Postkarten schreiben, kommt an unsere Stände. Wahlkampf ist etwas Geselliges und nur gemeinsam schaffen wir es!



Thomas Sutter  
Co-Präsident SP 5



# Unsere Kandidat:innen

Die 12 Nationalratskandidat:innen der SP 4 & 5 über ihre Berufsträume als Kind, was sie zur Weissglut bringt, ihre Lieblingsorte im Quartier und was sie in Bern als erstes anpacken würden.

## LISTE 2 SP



### Min Li Marti (bisher)

**Was wolltest du als Kind werden? Und wieso?**

Ich wollte vieles werden – und vieles ist an der Realität gescheitert. Astronautin konnte ich nicht werden, weil ich stark kurzsichtig bin. Und Modedesignerin scheiterte daran, dass ich schlecht im Nähen bin.

**Was ist für dich politisch nicht verhandelbar?**

Die Menschenwürde.

**Über welches Thema könntest du eine 30-minütige Präsentation halten, ohne jede Vorbereitung?**

Star Wars.



### Céline Widmer (bisher)

**Dein Lieblingsort in unserem Quartier? Warum?**

Der Helvetiaplatz. Er ist politisch, urban, manchmal laut und manchmal der beste Ort für einen ruhigen Kafi am Sonntagmorgen.

**Deine politische Haltung in einem Satz.**

Ich ergreife Partei für eine solidarische, ökologische und offene Schweiz.

**Wenn die SP eine Band wäre, welches Instrument würdest du spielen?**

Keines. Als Tontechnikerin habe ich mich früher um den guten Klang der ganzen Band gekümmert. Das wäre auch heute meine liebste Aufgabe.



### Fabian Molina (bisher)

**Was gönnst du dir nach einem harten Arbeitstag?**

Ein Feierabend-Bier im Piccolo Giardino.

**Deine politische Haltung in einem Satz.**

Für eine soziale Schweiz des Respekts füreinander und in Verantwortung für eine gerechte Welt.

**Worin bist du eine absolute Niete?**

Bei handwerklichen Sachen. Alles, was übers Glühbirnenwechseln hinausgeht, muss mein Mitbewohner machen.



### Anna Rosenwasser

**Was wolltest du als Kind werden? Und wieso?**

Autorin, weil ich schon damals gut und gerne schrieb. Mein Lehrer sagte, das ginge nicht. Jetzt bin ich Autorin.

**Was würdest du in Bern als erstes anpacken?**

Die Erweiterung des Diskriminierungsgesetzes (Artikel 261bis). Das schützt nämlich trans Menschen nicht vor Hass und Hetze. Künftig sollen dort nicht nur Ethnie, Nationalität, race und sexuelle Orientierung drinstehen, sondern auch Geschlechtsidentität.

**Was kannst du besser als andere?**

Mit pastellfarbigen Instastories das Patriarchat angreifen.



### Micha Amstad

**Dein Lieblingsort in unserem Quartier? Warum?**

Der Röntgenplatz, weil er exemplarisch für die linken politischen Errungenschaften in unserem Quartier steht.

**Was bringt dich politisch zur Weissglut?**

Bürgerliche Politik, welche die Lebensrealitäten grosser Teile der Bevölkerung verkennt und Menschen diskriminiert.

**Über welches Thema könntest du eine 30-minütige Präsentation halten, ohne jede Vorbereitung?**

Weshalb nur linke Politik die Kaufkraft der gesamten Bevölkerung stärkt.



### Sabina Altermatt

**Was wolltest du als Kind werden? Und wieso?**

Serviertochter (das sagte man damals noch so). Wegen des grossen Portemonnaies mit dem vielen Geld drin.

**Was würdest du in Bern als erstes anpacken?**

Ich würde mich dafür einsetzen, dass die föderale Struktur nicht missbraucht wird, um Probleme von einer Ebene auf die andere zu schieben. Wie etwa zurzeit mit der zentralen Telefonnummer für Gewaltopfer.

**Was kannst du besser als andere?**

Zuhören.

## LISTE 12 JUSO



### Dimitri Witzig

**Dein Lieblingsort in unserem Quartier? Warum?**

Die Langstrasse. Sie ist seit fast neun Jahren mein Zuhause. Sie zeigt die Vielfältigkeit der ganzen Stadt Zürich – insbesondere aber unseres Wahlkreises.

**Was bringt dich politisch zur Weissglut?**

Rassistische Hetze mit Falschaussagen gegen flüchtende Personen. Niemand verlässt sein Heimatland freiwillig.

**Welches Gericht kochst du besser als ein Restaurant?**

Risotto (in verschiedenster Form), Lasagne (natürlich vegetarisch) und Schoggimousse (unser «Familiendessert»).

## LISTE 24 SP60+



### Myrtha Meuli

**In welchem Film würdest du die Hauptrolle spielen wollen?**

In «Der Tod des Empedokles» von Danièle Huillet und Jean-Marie Straub.

**Was würdest du in Bern als erstes anpacken?**

Junge Erwachsene ab dem 28. Altersjahr sollen durchgängig volle Sozialleistungsdeckung haben, gerade wenn sie in Projektstellen sind, zwischendurch mal arbeitslose Phasen und familiäre Verpflichtungen haben.

**Wenn die SP eine Band wäre, welches Instrument würdest du spielen?**

Querflöte.

## LISTE 27 SP QUEER



### Joy Schuurmans Stekhoven

**Dein Lieblingsort in unserem Quartier? Warum?**

Das «Gleis», die queere feministische Bar, wo man die Züge im Gleisfeld beobachten kann – als bisexueller Zug-Nerd bin ich dort wunschlos glücklich.

**Deine politische Haltung in einem Satz.**

Evidenzbasierte Entscheide, die den Mensch und die Umwelt ins Zentrum stellen.

**Über welches Thema könntest du eine 30-minütige Präsentation halten, ohne jede Vorbereitung?**

Feministische Philosophie oder Datenanalyse mit Python.



### Martin Naef

**Was wolltest du als Kind werden? Und wieso?**

Pilot oder Flugbegleiter. Ich wollte in die Welt hinaus.

**Was ist politisch nicht verhandelbar?**

Die Menschenrechte.

**Wenn die SP eine Band wäre, welches Instrument würdest du spielen?**

Wie früher in der Bundeshaus-Band: Ich würde singen.



### Guilia Haller

**Was gönnst du dir nach einem harten Arbeitstag?**

Zuerst einen viel zu langen Powernap. Dann koche ich etwas Leckeres zusammen mit meiner Freundin, hole mir eine lange Umarmung und erzähle von meinem Tag.

**Was würdest du in Bern als erstes anpacken?**

Ich würde mich als erstes um den dritten Geschlechtseintrag kümmern. Es ist schon längst überfällig.

**Worin bist du eine absolute Niete?**

Im Abwaschen. Ich mache es zwar noch gerne, aber irgendwie ist das Geschirr am Schluss immer noch nicht sauber.



### Dominik Steinacher

**Was wolltest du als Kind werden? Und wieso?**

Bäcker-Konditor wie mein Grossvater.

**Was kannst du besser als andere?**

Ich kann mich wunderbar in der Handlung eines Romans verlieren und dabei alles um mich herum vergessen.

**Was würdest du in Bern als erstes anpacken?**

Für mich stehen die Rechte queerer Personen im Vordergrund. Insbesondere muss der zivilrechtliche Schutz vor Diskriminierung queerer Menschen in der Schweiz ausgebaut werden.

Antworten gesammelt und zusammengestellt von Dimitri Witzig, Präsident SP 4



## ZU GAST

Jon Pult  
Nationalrat Graubünden  
Vizepräsident SP Schweiz

## Auf der Seite der Ukraine

Der Krieg gegen die Ukraine zieht sich in die Länge, die Menschen vor Ort sind müde und die Aufmerksamkeit für ihre Nöte nimmt ab. Immer wieder begegnet man dem Irrglauben, wonach die Ukraine ihren Verteidigungskampf einstellen sollte, um das unermessliche Leid der Zivilbevölkerung zu beenden. Diese Haltung ist zynisch, weil sie den Aggressor belohnt. Und sie ist sachlich falsch. Die Kriegsverbrechen in den besetzten Gebieten beweisen das Gegenteil.

Darum ist die humanitäre, finanzielle und militärische Hilfe für die Ukraine so wichtig. Damit wird die Stärke des Rechts gegenüber dem Recht des Stärkeren verteidigt – und damit auch die Freiheit Europas. Nur wenn sich aufgrund einer starken Ukraine Putins Kosten-Nutzen-Kalkül verändert, kann es zielführende Verhandlungen geben.

Auch die Schweiz kann und muss mehr tun. Wir müssen weiter solidarisch sein mit den Geflüchteten. Wir müssen das System Putin schwächen, indem wir die Sanktionen endlich konsequent umsetzen. Wir müssen inländische Kriegsgewinnler wie die Rohstoffhändler an die Kandare nehmen. Und wir müssen endlich unser Geldwäschereigesetz verschärfen.

Wir müssen dem ukrainischen Volk beistehen, indem wir deutlich mehr humanitäre und finanzielle Hilfe leisten. Und wir müssen unsere Neutralität richtig auslegen, damit sie dem Völkerrecht dient und nicht den Aggressor schont. Darum ist auch die Wiederausfuhr von bereits verkauften Schweizer Waffen an die Ukraine durch unsere Nachbarstaaten zu erlauben.

Angesichts von Russlands Imperialismus braucht die Schweiz ein neues Selbstverständnis als Anwältin des Völkerrechts und der Menschenrechte. Darum muss sie engagiert auf der Seite der Ukraine stehen. Nur so kann sie sich glaubwürdig Menschlichkeit und Demokratie auf die Fahne schreiben.

- Um über den Teller- bzw. Quartierrand zu blicken, laden wir in der Rubrik **Zu Gast** Genoss:innen ein, zu nationalen Themen Stellung zu nehmen.

## DIE FRAGE

## Wann wird die Langstrasse endlich autofrei?

Obschon die Langstrasse die Lebensader und Hauptverbindung zwischen Aussersihl und Industriequartier bildet, ist sie eine Zumutung für Anwohnende und Personen, die sich aus eigener Kraft fortbewegen: Eine endlose Kolonne von Autos, deren Ursprung und Ziel zumeist ausserhalb liegt, zwingt sich von früh bis spät durch die Häuserzeilen.

«Eine Entlastung der Langstrasse vom Individualverkehr, Vorteile für den Fussverkehr und die Schaffung ruhiger Wohngebiete» versprach der bürgerliche Stadtrat schon im Jahr 1983, um dem Stimmvolk die Verlängerung der Kaserenstrasse schmackhaft zu machen. Doch nichts dergleichen geschah, und für den Veloverkehr verschlimmerte sich die Lage zusätzlich, als mit der Busspur im Jahr 1996 das Radeln in Richtung Helvetiaplatz untersagt wurde.

Nach jahrzehntelangem Ringen dürfen wir uns nun auf das Projekt «autoarme Langstrasse» freuen, mit dem ab November 2023 der motorisierte Durchgangsverkehr unterbunden werden soll. Aber: Das Fahrverbot wird ohne Barrieren oder Poller, sondern allein mittels Beschilderung umgesetzt und es gilt nur auf dem 50 Meter langen Abschnitt entlang der Piazza Cella. Ob dadurch der Verkehr ab Helvetiaplatz oder ab Unterführung von der Zufahrt abgehalten wird, bleibt ungewiss. Zudem gilt das Fahrverbot nur am Tag: Von 22 bis 05.30 Uhr sind Autos gestattet, neu sogar in beide Richtungen. Und auf der anderen Seite der Unterführung im Kreis 5 Richtung Limmatplatz ändert sich gar nichts.

Für Velofahrende verbessert sich die Situation dadurch, dass die Durchfahrt neu in beiden Richtungen stets erlaubt wird (dasselbe gilt für Taxis und die VBZ). Aber nach 22 Uhr dürfte es ungemütlich werden, wenn nur Tempo 30, aber nicht mal ein Velostreifen Schutz bietet.

Autofrei wird die Langstrasse also keineswegs: Nachts gilt freie Fahrt, tagsüber dürfte sie bestenfalls «autoarm» sein. Denn mit irreführenden oder gleichgültigen Lenkerinnen und Lenker bleibt stets zu rechnen, wie man es bereits vom Limmatquai her kennt.

Dominik Ogilvie, Vorstand SP 5

- In der Rubrik **Die Frage** beantworten wir Fragen unserer Leser:innen. Schreib uns, was du schon immer wissen wolltest – über unser Quartier, über unsere Politik, über unsere Stadt – an [sp-info4-5@sp5.ch](mailto:sp-info4-5@sp5.ch)

## PORTRÄT

## Luca Zanier - ein Nachruf.

**Er hätte gerne mehr Politik gemacht, wäre gerne Politiker geworden, sagt er einmal, als er schon krank ist und der Krankheitsprozess unaufhaltbar.**

Dabei setzt er sich schon früh in seinem Leben politisch ein. 1979 schreibt die NZZ nach einer Demo, an der ein Dreizehnjähriger verhaftet wird: «Die Demonstranten werden auch immer jünger.» Der Dreizehnjährige heisst Luca Zanier. Es ist nicht seine erste Demo und auch nicht seine letzte. Nach dem Opernhauskrawall geht er an jede Kundgebung und an jede VV im AJZ.

Hartnäckig, engagiert – diese Eigenschaften ziehen sich durch sein ganzes Leben. Unmögliches gibt es für ihn nicht. Unmögliches wie etwa einen Edoardo Bennato ans Röplafest zu bringen. Dieses ist damals noch sehr klein und auf den Samstagabend beschränkt, mit freiwilligen Helfer:innen aus dem 5i, selbergemachtem Salat, Kuchen und Bowle, mit ein paar Kisten Wein und Bier sowie einem Wurststand. Dazu spielt jeweils eine Quartierband. Mit Leidenschaft und Überzeugungskraft schafft er es 1997, den Vorstand samt strengem Kassier für ein zweitägiges Fest mit mehreren Bands zu überzeugen. Der Auftritt von Bennato ist der Höhepunkt.

Auch für die Viersäulen-Drogenpolitik setzt er sich ein. Da auf Bundesebene rein gar nichts läuft, macht er während der Letzenzeit dem Gesundheitsminister Flavio Cotti mit einer Postkartenaktion ziemlich Dampf.

Dass Geduld nicht seine Stärke war, zeigt auch seine Initiative für die Errichtung eines Agitationsfonds, damit die SP5 bei akutem Bedarf möglichst schnell und ohne finanzielles Hin und Her eine Aktion durchführen kann.

Als er sein eigenes Fotostudio gründet, ersetzt er das politische Engagement durch ein berufliches. Zuerst mit Auftrags-, dann mit eigenen Arbeiten. Für die Umsetzung von Zurich Metropolitan mit seinen von oben fotografierten wässrigen Lichterlinien ist kein Turm, keine noch so unzugängliche Location und auch kein Hauswart vor seiner Beharrlichkeit sicher. Was er sich einmal in den Kopf setzt, wird auf Biegen und Brechen durchgezogen. Auch wenn sich die Location dann als doch nicht so brauchbar erweist.

Er ist nicht nur voller Power, er interessiert sich auch für Energie, Energiefragen und den Klimawandel, als dieser noch kein Top-Thema ist. Power steckt auch in seinen fotografischen Arbeiten. Im Power Book versammeln sich abgelichtete Energieanlagen, mächtige Hallen wie moderne Kathedralen und endlose Gänge. In der eindrücklichen Serie Räume der Macht (Corridors of power) schafft er neue, ungewohnte Perspektiven auf bekannte, aber meist unzugängliche Macht-Orte.

Eine eigene Betrachtung der Dinge sowie Symmetrie, Ordnung und klare Linien zeichnen sein Werk aus. Und auch seinen Alltag. Sein Studio ist extrem ordentlich, alles hat seinen vorgesehenen Platz. In einer Adresskartei hält er säuber-



Wahlkampfplakat der SP 5 aus vergangenen Tagen

lich fest, wo und wie er eine Person kennengelernt hat. Und was sie von seinen Arbeiten hält. Die Kartei ist gross – die Menschen kommen aus den unterschiedlichsten Kreisen: An einer Demo oder einem Fest quatscht er sie an, verwickelt sie in ein Gespräch. An sechs von sieben Tagen hat er am Abend Besuch oder ist zum Znacht eingeladen. Alleine Essen liegt ihm nicht. Manchmal lädt er spontan Leute ein, mitzuessen. Ob man zusammen passt, ist egal. Man diskutiert über die SP, über Politik und Energiepolitik.

Kraft und Energie begleiten ihn auch während seiner Krankheit. Die Chemos steckt er erstaunlich gut weg, nach der ersten zündet er sich eine Zigi an und fragt, wo man nun essen gehe. Er arbeitet fast bis zum Schluss, stellt, obwohl schon extrem schwach, eine Fotoarbeit fertig und macht im Januar 2023 eine grosse Ausstellung seines Gesamtwerkes. Der Ansturm in der Photobastei ist gross, die Bilder verkaufen sich gut.

Luca Zanier wird nicht als Politiker, aber als grosser Fotograf in Erinnerung bleiben.

Der Text basiert auf Aussagen von Andreas Billeter und Myrta Studer, beide SP 5. Geschrieben wurde er von Sabina Allematt, Vorstand SP 5. Sie hat Luca leider nicht gekannt.

## WAS MACHT EIGENTLICH

# eine Kreisschulpräsidentin?

**Katrin Wüthrich ist seit 2014 Präsidentin der Kreisschulbehörde Limmattal. Sie berichtet SP INFO 4 & 5 darüber, was eine Kreisschulbehörde macht, über ihr Führungsverständnis und was es für ein solches Mandat braucht.**

Ursprünglich bin ich Lehrerin. Das ist sicher von Vorteil für eine Präsidentin einer Kreisschulbehörde. So weiss ich, was es heisst, zwei zusätzliche Kinder zu unterrichten, wenn in der Klasse bereits 23 sitzen. Und ich bin glaubwürdiger. Auch Schulleitungen, die von der Schule kommen, bringen gute Voraussetzungen mit. Man muss wissen, wie eine Schule funktioniert und was es dazu braucht. Man muss mit den Kindern arbeiten, die man hat. Da steht Verständnis an oberster Stelle und offen für alle zu sein.

Der Aufsichtsauftrag der Kreisschulbehörde gegenüber der Schule ist sehr wichtig. Funktioniert der Auftrag der Schule? Wird man allen Kindern gerecht? Fühlen sich die Lehrer:innen wohl? Wie geht es den Mitarbeitenden, den Kindern? Um diese Fragen beantworten zu können, braucht man keine Pädagogin zu sein. Im Gegenteil: Es ist sehr bereichernd, wenn die Mitglieder der Kreisschulbehörde verschiedene Hintergründe haben – wie etwa eine Schreinerin oder ein Banker – und damit einen speziellen Blick auf die Schule. Diese soll von links bis rechts getragen werden. Ein Mitglied der Kreisschulbehörde soll ausserdem eine wertschätzende Haltung haben und die Arbeit gerne machen. Jedes Mitglied erhält eine Grundschulung: Was heisst Aufsicht? Was ist integrierte Förderung, was Chancengerechtigkeit, was Bildungsgerechtigkeit?

Der Besuch einer Schule erfolgt auf Anmeldung. Besucht werden nicht die Lehrpersonen, sondern die Klassen. Dies einmal im Jahr. Hat ein Mitglied das Gefühl, die Mitarbeitenden seien überfordert oder etwas laufe nicht gut – dass etwa ausschliesslich Vikarinnen angestellt sind –, meldet sie dies der Lehrperson, die sie besucht hat und erstattet Bericht an die jeweilige Schulleitung und an mich. Ich möchte den Schulleitungen nicht dreinreden. Sie sollen ihre Schulen selber führen. Sie brauchen Freiheiten, um

### Kreisschulbehörde Limmattal

In der Stadt Zürich gibt es sieben Kreisschulbehörden – je eine pro Schulkreis –, die vom Volk für vier Jahre gewählt werden. Jeder Behörde steht eine Präsidentin / ein Präsident vor. Unter dem Vorsitz des Vorstehers des Schul- und Sportdepartements bilden die sieben Präsident:innen die Zürcher Schulpflege und haben damit die strategische Führung der Zürcher Schulen inne. Dem Vorsteher obliegt die operative Leitung des Schulamtes, den Präsident:innen die operative Leitung der Schulen.

etwas entwickeln und sich entfalten zu können. Einmal im Monat haben wir eine Schulleitungskonferenz. Da gebe ich Themen ein, die mir wichtig sind. Am Schluss müssen aber die Schulleitungen umsetzen. Und dafür müssen sie mit im Boot sein. Oft genügt es auch, Fragen zu stellen. Etwa wenn eine Lehrperson Strichli macht als Bestrafungssystem. Da frage ich die Schulleitung, ob sie das gut findet und suche das Gespräch, um eine Lösung zu finden.

Mein Leitungsteam muss sagen, was es denkt, mit mir kritisch sein und hinterfragen, was ich mache. Auch wenn ich die Chefin bin. Ich bin auf ein Gegenüber angewiesen.

Die Stadt Zürich bietet viele Hilfsmittel und Konzepte. Aber man kann nicht blindlings Konzepte übernehmen, ohne es vorher zu seinem gemacht zu haben und ohne sich überlegt zu haben, wieso man etwas so macht, wie man es macht. Schulentwicklung findet in der Schule statt. Und die Kreisschulbehörde ist eine Dienstleistung für die Schulen. Nicht mehr und nicht weniger. Wir müssen herausfinden, was die Schulen brauchen. Wir begleiten und unterstützen sie. Entwickeln müssen sie sich selber.

Kontakt mit den Eltern habe ich vor allem, wenn es nicht gut läuft. Ich mache Anhörungen, wenn Eltern nicht zufrieden mit der Schule oder bei der Schulzuteilung sind. Der Kontakt zu den Eltern ist wichtig. Die Eltern haben manchmal eine grosse Not und es sagt ihnen niemand, dass es nicht ihre Schuld ist. Die direkten Ansprechpersonen sind jedoch die Lehrer:innen und Betreuungsmitarbeiter:innen und die Leitungen Betreuung oder die Schulleitungen. Von mir werden neue Mitarbeiter:innen im Schulkreis eingeladen und Dienstjubilare:innen besucht.

Die Kreisschulbehörde Limmattal umfasst 25 Mitglieder, denen Kathrin Wüthrich als Präsidentin vorsteht. Die Behörde hat eine Aufsichtspflicht und gestaltet zusammen mit den Schulleitungen den Lebensraum Schule. Das Ziel ist ein pädagogisch wertvoller, auf die Verhältnisse angepasster Unterricht sowie eine gute Betreuung im ausserschulischen Bereich. Die Präsidentin steht zudem einer Verwaltung mit 15 Mitarbeitenden vor, und hat die operative Leitung von 14 Schulen mit rund 4000 Kindern.



## UNTERWEGS an der Schwamendinger Chilbi

### Von Parteien und anderen Vögeln



Schulpräsidentin ist ein politisches Amt. Ich bin für die SP gewählt. So habe ich mich klar für qualitativ gute Tagesschulen eingesetzt. Die Rückendeckung und das Vertrauen der Partei geben mir Mut, mich politisch zu positionieren, weil es von mir erwartet wird. Oder man wird von der Partei zitiert und gefragt, was da los ist. Ich bin aber für alle da und suche Kompromisse. Politik heisst, Kompromisse zu suchen.

Präsidentin der Kreisschulbehörde zu werden, hatte ich nicht geplant. Es hat sich ergeben. Ich war in der Findungskommission und dachte, das ist eigentlich ein Job für mich und habe mich beworben. Ich wurde von der SP unterstützt, weil ich engagiert bin, mithilfe und sie mich kennen. Selbstverständlich wurde ich auch fachlich geprüft. Meine Voraussetzungen waren gut: Ich hatte schon geführt, war als Gemeinderätin in der Politik und war Lehrerin. Für diesen Job braucht es ausserdem Verständnis für Strukturen, man muss wissen, was man kann und was nicht und dies delegieren. Und die Schule muss einem wichtig sein.

### Aufgezeichnet von Sabina Altermatt, Vorstand SP5

- In der Rubrik **Was macht eigentlich – ein / eine ...?** stellen wir Genoss:innen der SP4 & 5 vor, die aufgrund ihrer SP-Mitgliedschaft ein Mandat innehaben.

Herbst ist die Zeit der Quartierfeste. Eine gute Gelegenheit, um andere Sektionen zu besuchen und gleich selber Hand anzulegen. Schliesslich gibt es nicht nur das Röpla-Fest. So unterschiedlich wie die Sektionen ist auch das jeweilige feste und flüssige Angebot. Während die SP auf dem Röntgenplatz bekanntlich zünftig Alkohol – und selbstverständlich auch Softdrinks – ausschenkt, betreibt die SP7 und 8 am Seefeldfest einen exquisiten Crêpes-Stand. Hier ist Geschicklichkeit und Wendeschwindigkeit gefordert. Wird die tellergrosse Crêpe mit der Füllung obendrauf nicht schnellsten in ein Päckli zusammengefasst und von der heissen Platte genommen, brennt sie nämlich an.

Deftig geht es an der Schwamendinger Chilbi zu und her. Dort serviert die SP12 den legendären Schweinebraten mit Kartoffelsalat und anderen vegetarischen Garnituren.

Interessant und aufschlussreich ist das Angebot der anderen Schwamendinger Parteien an der Chilbi. Während die Grünen auf grünem Rasen Most und Mojito anbieten (beides sehr süffig), versucht es die FDP mit Raclette auf dem Parkplatz, die GLP bietet zu jedem Bier gratis Popcorn an und die EVP offeriert heisse Maiskolben mit Butter und Gewürzen. Die SVP ist mit Hefe-Schnägg und Chäs-Schnitte zumindest im kulinarischen Auftritt zurückhaltend. Da kann nicht viel schief gehen. Verpflegen tut sich die Partei mit dem V in der Mitte dann aber lieber im SP-Zelt. Und kann sich dabei den Spruch nicht verkneifen, die SP solle lieber Braten machen als Politik, das könne sie nämlich. Weitere spezielle Vögel gibt es am Stand Ornithologischen Verein Schwamendingen zu entdecken.

An Quartierfesten auszuhelfen sei an dieser Stelle wärmstens empfohlen. Nirgends lernt man die Mitmenschen und Mitparteien besser kennen, als bei Hitze, Rauch und Alkohol.

Sabina Altermatt, Vorstand SP5

## AGENDA 2023

- 22. Oktober** Nationale Wahlen
- 14. November** Monatsversammlung SP 4 & 5
- 7. Dezember** Jahresabschlusskegeln SP 5
- 11. Dezember** Adventsapéro SP 4
- 13. Dezember** Neumitgliederveranstaltung:  
Besuch im Kantonsrat

### IMPRESSUM

erscheint dreimal jährlich

#### Herausgeberinnen

SP Zürich 4, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60,  
8004 Zürich

SP Zürich 5, 8005 Zürich

#### Redaktion

Sabina Altermatt, Thomas Sutter, Dimitri Witzig,  
Micha Amstad

#### Layout

Thomas Sutter

#### Kontakt

sp-info4-5@sp5.ch

## PAROLEN 26. November 2023

Keine Vorlagen stehen zur Abstimmung.

### Kannst du schreiben?

Die kleine, gut organisierte und motivierte Redaktion des SP INFO 4 & 5 sucht Schreibtalente. Aufwand: dreimal pro Jahr einen Tag. Melde dich unter [sp-info4-5@sp5.ch](mailto:sp-info4-5@sp5.ch).  
Wir freuen uns, dich kennenzulernen.

B-ECONOMY



DIE POST 